



ANDREW HARNIK/GETTY IMAGES; EMMA MOORE/die posaune

Frieden, Frieden

- Joel Hilliker
- [20.08.2025](#)

Der Damm hält noch, vorerst: Das Engagement der westlichen Welt, Frieden durch Verhandlungen zu erzwingen, erlebt dank Donald Trump einen kleinen Aufschwung.

Wladimir Putin, der amerikanischen Boden besucht, um mit dem Präsidenten zu plaudern, acht europäische Staats- und Regierungschefs, die nach Washington eilen, um ihn am Montag im Oval Office zu treffen - das sind außergewöhnliche Zeichen des Vertrauens in einen Friedensprozess, der ausschließlich vom mächtigsten Mann der Welt vorangetrieben wird.

Ich denke, in den letzten zwei Wochen haben wir wahrscheinlich mehr Fortschritte bei der Beendigung dieses Krieges gemacht als in den letzten 3½ Jahren.
-Alexander Stubb, Präsident von Finnland

Die Erwartungen sind hoch, dass diese Bemühungen das Blutvergießen in der Ukraine beenden werden. Und sie könnten es, kurzfristig. Putins Erfolgsbilanz ist jedoch eindeutig, und seine Weigerung, einem Waffenstillstand zuzustimmen, sowie seine zunehmende Aggression auf dem Schlachtfeld zeigen, dass sein Herz unverändert ist. Eine Einigung über die Ukraine, sollte sie zustande kommen, wird weder seine langfristigen Ambitionen unterdrücken, noch Russlands Marsch in Richtung seiner biblisch prophezeiten Zukunft an der Spitze eines asiatischen militärischen Molochs umkehren.

Und ein solches Abkommen wird auch nicht dazu führen, dass Europa seine Aufrüstungsanstrengungen verlangsamt. Wie Richard Palmer gestern schrieb, würden „Stiefel in der Ukraine Europa einen weiteren Grund geben, aufzurüsten“.

Vergessen Sie nicht: Seit Monaten wird über den Tod dernato, die Rückkehr des Nationalismus, den Anstieg des Militarismus, den Rückzug in die Schützengräben und Bunker und die drohende Gefahr eines Weltkriegs gesprochen. Risse im Damm der internationalen Ordnung geben nach.

Die Bemühungen von Präsident Trump, sich den Weg zum Frieden zu bahnen, ja sogar seine scheinbaren Erfolge, scheinen die Risse zu kitten. Das haben sie nicht. All diese grundlegenden Realitäten bleiben bestehen, was auch immer kurzfristig aus dem Ukraine-Krieg wird.

Dämme brechen plötzlich und wütend. Die Geschichte erinnert uns immer wieder daran, dass Friedensbeteuerungen kurz vor den schockierendsten Gewaltausbrüchen am großspurigsten sind. Es ist so, wie 1. Thessalonicher 5, 3 es prophezeit: „Wenn sie sagen: »Friede und Sicherheit«, dann überfällt sie schnell das Verderben“

Japan - wir brauchen Atomwaffen: Ein Beispiel dafür, wie schnell der Damm brechen kann, ist die Atomtechnologie. Was vor zwei Generationen noch Spitzenwissenschaft war, ist heute Physik für Anfänger. Das Know-How zum Bau von Atomwaffen ist verfügbar – es geht lediglich darum, die geltenden internationalen Normen einzuhalten. Aber angesichts der wachsenden globalen Gefahren kann man sich leicht vorstellen, dass einige Nationen diese Beschränkungen beiseiteschieben. Sobald eine Nation dies tut, wird der Damm brechen.

Reuters hat gestern einen Sonderbericht veröffentlicht, in dem es um die wachsende Besorgnis in Japan und Südkorea über die Zuverlässigkeit der US-Sicherheitsgarantien geht. Angesichts der „America First“-Politik von Präsident Trump, zu der auch die Verhängung von Zöllen gehört, wollen einige japanische Gesetzgeber die Abhängigkeit vom US-Atomwaffenschutzschirm durch die Entwicklung eines Atomwaffenprogramms verringern.

„Trump ist so unberechenbar, was vielleicht seine Stärke ist, aber ich denke, wir müssen immer an einen Plan B denken“, sagte [der Abgeordnete der Regierungspartei Rui] Matsukawa in einem Interview in ihrem Büro in Tokio. „Plan B ist vielleicht, unabhängig zu werden und dann Atomwaffen einzusetzen“, fügte sie hinzu

Japans fortschrittliche Nukleartechnologie und 45 Tonnen Plutonium könnten das Land in die Lage versetzen, innerhalb weniger Monate eine Atomwaffe zu bauen.

Die öffentliche Meinung ändert sich auch in Japan. Eine Umfrage vom März ergab, dass 41 Prozent der Befragten für eine Überarbeitung von Japans Drei nicht-nuklearen-Prinzipien sind, doppelt so viele wie vor drei Jahren (20 Prozent). Dies ist ein bedeutender Wandel für ein Land, das seit dem Zweiten Weltkrieg – als einzige Nation, die einen Atombombenangriff erlitten hat – eine nicht-nukleare Haltung eingenommen hat.

In Südkorea unterstützen bis zu 75 Prozent der Bevölkerung die Entwicklung von Atomwaffen. Erwarten Sie, dass weitere Länder diesem Beispiel folgen werden. Und studieren Sie, warum die Bibel sagt, dass dies ein Trend ist, den wir sehr ernst nehmen sollten.

Obamas Männer verlieren ihre Sicherheitsfreigabe: Gestern hat Tulsi Gabbard, die Direktorin des Nationalen Nachrichtendienstes, auf Anweisung von Präsident Trump mit sofortiger Wirkung die Sicherheitsfreigaben von 37 derzeitigen und ehemaligen Beamten des Nationalen Sicherheitsdienstes widerrufen. Sie nannte es einen notwendigen Schritt zur Entpolitisierung der Intelligence Community und beschuldigte die Beamten, ihren Verfassungseid zu verletzen oder geheime Informationen weiterzugeben.

Conservative Treehouse berichtete: „Viele dieser Namen stammen aus dem gefälschten Brief der Intelligence Community, der den Hunter Biden Laptop als russische Desinformation abtat. ... Die meisten Namen auf der Liste sind der Öffentlichkeit nicht bekannt, aber das sind die Leute, die tief im Informationssystem der Geheimdienste vergraben sind und mit der Interpretation von Geheimdienstdaten beauftragt sind. ... Das sind die Quellen der politisierten, oft fabrizierten nachrichtendienstlichen Interpretationen.“ Weiter heißt es:

Als die ehemalige Nationale Sicherheitsberaterin Susan Rice, die ehemalige CIA-Direktorin John Brennan und der ehemalige CIA-Direktor John Brennan sagten: „Gebt mir dieses Ergebnis“, waren die Namen derjenigen, die den Betrug konstruiert haben, heute die Zielpersonen. Einige der Namen, wie z.B. Beth Sanner, arbeiten derzeit als „Nationale Sicherheitsanalysten“ für verschiedene Medienunternehmen, wie z.B. CNN.

Durch diese Maßnahmen wird Barack Obama zum Schweigen gebracht, wie Gerald Flurry sagte.

IN ANDEREN NACHRICHTEN

Oberster Gerichtshof: Britisches Hotel darf keine Migranten mehr beherbergen: Nach öffentlichen Protesten, die durch einen mutmaßlichen sexuellen Übergriff eines Asylbewerbers ausgelöst wurden, hat der High Court gestern entschieden, dass das Bell Hotel in Epping, Essex, keine Asylbewerber mehr beherbergen darf. Das Urteil ist ein schwerer Schlag für die Regierung. Sie gilt nicht landesweit, aber sie öffnet den Kommunen die Tür, um Migranten auch in ihrer Region gerichtlich aus den Hotels werfen zu lassen. Interessant ist die *Begründung* des High Court: Es sagte, dass die Unterbringung von Migranten einen Verstoß gegen die Baugenehmigung für den Hotelbetrieb darstellt. Mit anderen Worten: Der obsessive Wunsch der Regierung, mehr Migranten ins Land zu holen, stieß auf die vielleicht mächtigste Kraft in Großbritannien: die Bürokratie. Nichtsdestotrotz kommt diese Entscheidung zu einem Zeitpunkt, an dem sich im ganzen Land Flaggenproteste ausbreiten, bei denen Einheimische englische und britische Flaggen hissen, während die Regierung sie niederreißt. Könnte Großbritannien eine Kehrtwende in seiner anti-britischen Politik vollziehen?

Trump will Amerikas „WOKE“-Museen zurückdrängen: „Das Smithsonian ist außer Kontrolle, wo nur darüber diskutiert wird, wie schrecklich unser Land ist, wie schlimm die Sklaverei war und wie wenig die Unterdrückten erreicht haben – nichts über Erfolg, nichts über Helligkeit, nichts über die Zukunft“, schrieb er auf Truth Social. Die Aussage folgt auf einen Brief vom 12. August an das Smithsonian und eine Anordnung vom März, die die Museen anweist, ein positives Bild der amerikanischen Geschichte zu vermitteln. Das ist eine willkommene Abwechslung. „Die Geschichte wird heute oft umgeschrieben oder ignoriert“, schrieb der verantwortliche Redakteur der Posaune, Stephen Flurry. „Aber Gott möchte, dass wir die Geschichte positiv sehen und ihre wertvollen Lektionen lernen. Wenn wir das tun, verfügen wir über den notwendigen Kontext, um die Welt um uns herum zu verstehen, und über die erbauliche Vision der Zukunft, die uns inspiriert, selbst in deprimierenden Zeiten voranzuschreiten.“

Währenddessen bewegt sich Großbritannien anderswo *immer noch* in die entgegengesetzte Richtung:

„Ehemann und Ehefrau“ und „Mama und Papa“ sind beleidigend und sollten nicht verwendet werden wurde den Mitarbeitern der Kommunalverwaltung im Londoner Stadtbezirk Greenwich mitgeteilt. Ein 45-seitiger Leitfaden zur „inkluisiven Sprache“, der der *Sun* vorliegt, fordert die Mitarbeiter auf, keine Begriffe wie „Damen und Herren“ zu verwenden, nicht nach dem „Vornamen“ zu fragen und ihre Terminologie geschlechtsneutral zu halten. Hier geht es nicht nur um die Kontrolle der Sprache. Es geht darum, das Denken zu kontrollieren – und letztlich darum, die Familie neu zu definieren.